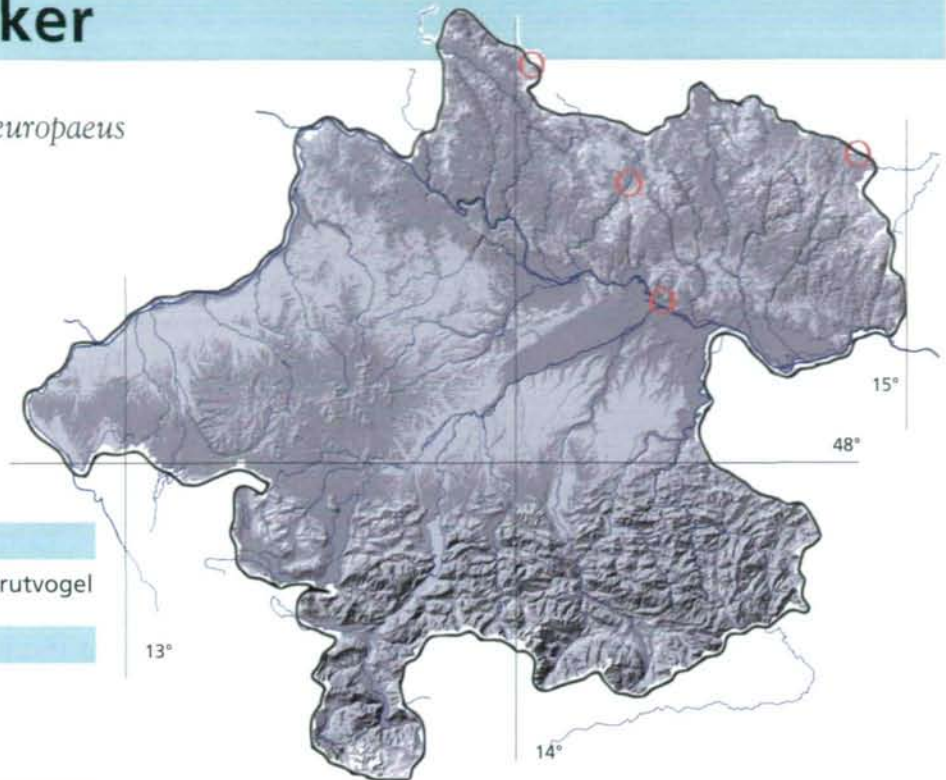


# Ziegenmelker

*Caprimulgus europaeus europaeus*  
(LINNAEUS 1758)

Nightjar  
Lelek lesní



## STATUS

Sommervogel, sehr seltener Brutvogel

## BESTAND

Oberösterreich: <10  
Österreich: 250–400  
Europa: 310.000–860.000

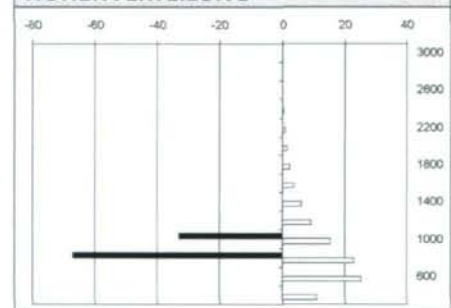
## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang I, SPEC 2, (europaweit abnehmend)  
Rote Liste Österreich: A2  
Rote Liste Oberösterreich: 1  
Trend: -1/-1  
Handlungsbedarf: !  
Schutz: Naturschutzgesetz

## RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	4	100,0
◐ Brut wahrscheinlich	0	0
● Brut nachgewiesen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>1,0</b>

## HÖHENVERTEILUNG



## HÖHENDIAGRAMM

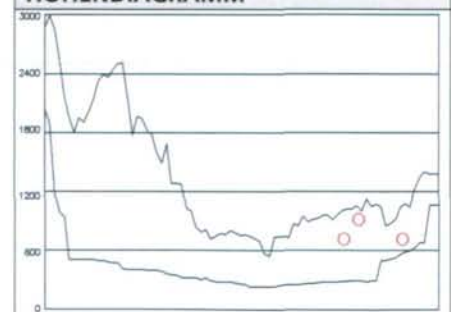


Foto: J. Limberger, 23.09.2000, Traun

## VERBREITUNG

Der Ziegenmelker besiedelt in 4 Unterarten die Paläarktis von Nordwestafrika und Westeuropa nach Osten bis zum Baikalsee, in die Mongolei und bis Nordwestindien. Die Nominatform brütet von Großbritannien, dem südlichen Skandinavien und Nordrussland südwärts bis zu den Pyrenäen, Mittelitalien, zum Rand der Südostalpen bis Südrussland (ABS in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). In Österreich gilt die Art als seltener und sehr lokaler Brutvogel klimatisch begünstigter Lagen östlich und südlich der Alpen; ein mehr oder weniger geschlossenes Areal zwischen dem Burgenland, dem angrenzenden Niederösterreich und der Steiermark wird vermutet, in einigen Gebieten Kärntens ist die Art offenbar verbreitet. In Oberösterreich ist der Ziegenmelker mit Sicherheit als historischer Brutvogel einzustufen, der zumindest Ende des 19. Jahrhunderts im westlichen Innviertel brütete. KRAGORA in TSCHUSI & DALLA-TORRE (1886) führt ihn als „häufigen Sommer-, resp. Brutvogel“ für den Weilhartforst bei Überackern an; UHL (1926, 1933) merkt an, dass er „auch im Weilhartforst (bei Hochburg) manchmal vorkommt und in den Wäldern bei Braunau selten angetroffen werde“; beide Autoren machen keine näheren Angaben zum Brüten. Der einzige konkrete Bruthinweis – von WATZINGER (1913) „Den Ziegenmelker traf ich zur Brütezeit

wiederholt in den Traunauen. Nach einer Mitteilung des Herrn Josef Roth fand der Jäger Woldam in der Fischlhamerau bei Lambach ein Gelege dieses Vogels am Boden.“ – wird von MAYER (1991) als unbestätigt bewertet; daher rechnet sie die Art nicht zu den Brutvögeln Oberösterreichs, allenfalls zu den sehr seltenen Vermehrungsgästen. Angaben zum Vorkommen zur Brutzeit aus dem (klimatisch begünstigten) Gebiet nördlich von Steyr weisen auf ein weiteres wahrscheinliches Brutvorkommen hin; in den Aufzeichnungen von K. STEINPARZ von 1904 bis 1965 finden sich Brutzeitbeobachtungen aus Dornach, Niedergleink, Wolforn, Stein, Steyr, Hargelsberg und St. Ulrich, aber keine konkreten Brutnachweise. Für die Jahre seit 1992 äußert K. ZIMMERHACKL Brutverdacht für das IBA „Böhmerwald und Mühlthal“ (AUBRECHT & BRADER 1997). Beobachtungen (meist von Durchzüglern) gelingen wohl alljährlich; solche zur Brutzeit aufgrund der Seltenheit und der schwierigen Erfassbarkeit naturgemäß sehr unregelmäßig. Im Kartierungszeitraum wurden z. T. schnurrende Altvögel bei Zwettl an der Rodl auf 700 m (1999), im Böhmerwald/Oberhaag auf 750 m (Juli 1999, W. SCHIFFNER in WEIBMAIR 2002) und in Liebenau (Rubnerwald, Tannermoor) auf 960 m (1999, 2001) festgestellt.

## LEBENSRAUM

Brutplätze des Ziegenmelkers liegen in verschiedenen Heide- und Waldbiotopen (hauptsächlich Kiefern-, seltener Misch- oder Laubwäldern); als dämmerungs- und nachtaktiver Flugjäger benötigt er entweder Bestände mit dürrtigem oder lückenhaftem Kronenschluss bzw. Lichtungen, Schlagflächen, Schneisen und ähnliche Freiflächen als Jagdgebiete. Zudem ist das Vorhandensein trockener, offener bis vegetationsfreier Flächen

(z. B. Sandböden) von Bedeutung – die tagsüber eingestrahlte Wärme wird bei Nacht an die darüberliegenden Luftschichten – das Jagdgebiet des Ziegenmelkers – abgegeben. Alle oberösterreichischen Brutzeitbeobachtungen gelangen in Nadelwäldern bzw. an deren Rändern. Durchziehende Ziegenmelker zeigen keine besonderen Habitatpräferenzen.

## BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

Von den 250–400 österreichischen Brutpaaren fallen (wenn überhaupt) weniger als 10 auf Oberösterreich; aus drei Gebieten – alle nördlich der Donau – wurden revierhaltende bzw. brutverdächtige Vögel gemeldet, wobei die schwierige Erfassbarkeit als Fehlerquelle mitzubersichtigen ist. Weitere Nachweise

nicht territorialer Ziegenmelker die sich auf späte Durchzügler beziehen könnten, stammen aus Linz/Ebelsberg (15. 6. 1998), vom Kreuzberg/Weyer (11. 5. 1998) und von der Katzenbergleiten/unterer Inn (25. 7. 1998).

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Als Rückgangsursachen gelten in erster Linie der Verlust der Nahrungsgrundlage im Brutgebiet (durch Intensivierung der Landnutzung, Einsatz von Insektiziden u. dgl.) sowie der Mangel an geeigneten Lebensräumen. Schutzmaßnahmen zielen daher vordergründig auf entsprechende Waldbewirtschaftungs-

maßnahmen ab (keine übertriebene Waldhygiene, Förderung und Erhaltung störungsfreier Freiflächen, besonders auf Sandstandorten, Auslichtung, keine Anlage von kaum strukturierten Altersklassenwäldern).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Brader Martin

Artikel/Article: [Ziegenmelker 468-469](#)